Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege = Annales de la Société Suisse d'Hygiène Scolaire

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege

Band: 19/1918 (1918)

Artikel: Literatur

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91288

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6. Literatur.

Gesundheitspflege.

Gesundheitslehre. Für die Frauenschule und die häusliche Belehrung. Bearbeitet von Ferdinand August Schmidt, Prof. Dr. med. in Bonn. Dritte Auflage. Mit 45 Abbildungen im Text. B. G. Teubner, Leipzig. 1918. 228 S. Fr. 4.—.

Das Buch behandelt nach den Hauptabschnitten: Bau, Leben und Pflege der einzelnen Organe des Körpers. Die äußern Lebensbedingungen des Menschen und die Maßnahmen zu ihrer Sicherung. Die gesundheitliche Fürsorge für das Kindes- und Jugendalter. Erste Hilfe bei Verletzungen und sonstigen plötzlichen Unglücksfällen.

Das Buch hat keine weitere Empfehlung nötig. Der Verfasser, Prof. Schmidt-Bonn, gehört zu den verdientesten Förderern der Schulgesundheitspflege, wie der Gesundheitspflege überhaupt. Ihm kommt ein ganz besonderes Verdienst zu in der Frage der Entwicklung der physischen Erziehung und der Einwertung der letztern vom medizinischen Standpunkt aus. Das Buch atmet seinen Geist. Es gehört zu den besten Schriften dieser Art und dieses Umfangs.

Zur Erhaltung und Mehrung der Volkskraft. Arbeiten einer vom ärztlichen Verein München eingesetzten Kommission. München 1918. J. F. Lehmann. Fr. 5.—.

Im Oktober 1915 tagte in Berlin eine hauptsächlich aus volkswirtschaftlichen und medizinischen Kreisen zusammengesetzte Konferenz, die mit der Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft verbundene Fragen behandelte. Die ersten Vertreter, namentlich auch der Universitäten, hatten Arbeiten übernommen. In München nahm daraufhin im gleichen Jahr der ärztliche Verein die Behandlung der Frage an die Hand und bestellte hierfür eine besondere Kommission, an deren Spitze kein geringerer als Prof. Dr. von Gruber stand. Der vorliegende Band ist das Resultat der Beratungen von fünf Spezialkommissionen: Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten; Säuglings- und Kleinkinderfürsorge; Fürsorge für Schulkinder und Schulentlassene; Wohnungs- und Siedelungswesen; Bevölkerungspolitik. Das Buch umfaßt außerordentlich wertvolle Materialien aus den angegebenen Sachgebieten. Unwillkürlich erhält man den Eindruck: Ein solches Werk, mit dieser Gründlichkeit und dieser praktischen Unterlage der lokalen Erscheinungen unter Beachtung

der Schwierigkeiten der Zeitverhältnisse sollte auch für unser Land geschaffen werden. Wenn die schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege sich erweitert und zugleich eine schweizerische Gesellschaft für Volksgesundheitspflege wird, die sich das ganze Sachgebiet der sozialen Hygiene zum Ziel setzt, sollte das eine ihrer ersten Aufgaben sein, an der Hand der Materialien des vorliegenden Buches, wie auch des Berliner-Kongresses vom Oktober 1915 die Frage der Erhaltung und Mehrung der wahrhaft schweizerischen Volkskraft zu beleuchten. Dazu brauchen wir aber nicht allein die Mediziner, sondern, wie es auch bei der vorliegenden Schrift, zum Teil wenigstens, geschah, die Mitwirkung der Volkswirtschafter, der Pädagogen, der Sozialpolitiker und der Vertreter der Verwaltung. Sicher ist, daß nach dieser Richtung auch in unserem Land noch manches zu geschehen hat, und man sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden muß, welcher politischen Partei, welcher Konfession man auch angehöre: es ist eine Sache der Allgemeinheit, die jeden einzelnen berührt, zugleich eine ernste Sache der Gesamtheit, der wir alle dienen.

Geisteskrankheiten. Von Georg Ilberg. 151. Bd. Aus Natur und Geisteswelt. Zweite Auflage. Leipzig 1918. Teubner. 130 S. Fr. 2.75.

Die noch verhältnismäßig junge Wissenschaft der Psychiatrie hat sich in den letzten Jahren das Interesse immer weiterer Kreise erobert. Lehrer und Erzieher, Richter und Verwaltungsbeamte, sie alle sehen immer mehr ein, wie notwendig es ist, sich mit den krankhaften Erscheinungen des Seelenlebens vertraut zu machen, wollen sie nicht so vielen Fällen, die ihr Berufsleben mit sich bringt, ratlos gegenüberstehen. Diese gemeinverständliche, für weite Kreise bestimmte Darstellung der Lehre von den Geisteskrankheiten ist daher recht verdienstlich. An gut gewählten, anschaulichen Beispielen erörtert der Verfasser die wichtigsten Arten der funktionellen und organischen Erkrankungen. Seine Einteilung lehnt sich an diejenige Kraepelins an. Die neue Auflage bringt gegenüber der vorigen eine Besprechung der leichteren Geisteskrankheiten und der Psychopathien. Das Büchlein ist trefflich geeignet, den psychiatrischen Anschauungen in den Schichten der Gebildeten vermehrten Eingang zu verschaffen und die hohe soziale Bedeutung der Psychopathologie für Schule und Haus, sowie für das öffentliche Leben überzeugend darzulegen. Dr. W. K.

Die Nervosität als Problem des modernen Menschen. Ein Beitrag zur psychologischen Weltbetrachtung von Herbert Oczeret, med. prakt., Zürich. 95 S. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Preis Fr. 3.80.

In einem ersten Teil bespricht der Verfasser knapp, trotzdem aber eingehend, die älteren, neueren und neuesten Anschauungen über die Nervosität, die Gründe ihrer Entstehung und die Möglichkeit ihrer Beseitigung und legt seine persönliche Meinung über das Wesen der Neurose in prägnanten Ausführungen dar. In einem zweiten Teil schildert Oczeret einige der wichtigsten Konflikte der menschlichen Seele in ihren Ursachen und Wirkungen. Er

behandelt das Problem der Kindererziehung, beleuchtet die Irrwege, auf denen unsere heutige Pädagogik wandelt und weist dieser einen deutlichen Weg der Erkenntnis und Entwicklung. Fesselnd wird auch das Problem der modernen Frau besprochen, der Konflikt zwischen ihren rein weiblichen Forderungen und ihren individuellen menschlichen Aufgaben.

Im letzten Kapitel setzt sich Oczeret schließlich mit dem Problem des modernen Mannes auseinander.

Die in lebendigem Tone gehaltene Schrift wird nicht nur den Nervenarzt oder Pädagogen fesseln, auch wenn er mit ihren Folgerungen nicht überall einverstanden ist, sondern von einem jeden Modernen, der an den Fragen der Zeit Anteil nimmt, mit Interesse aufgenommen werden. z.

Jugendfürsorge.

Zivil- und armenrechtliche Jugendfürsorge. Ein Handbuch für Vormundschafts-, Armen- und Staatsbehörden, Anstaltsvorsteher, Pflegeeltern, Jugendfürsorger und Jugendfürsorgerinnen. Von A. Wild, Pfarrer, Schweiz. Zentrale für Jugendfürsorge, Zürich. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Der Name des Verfassers bürgt für eine gründliche und brauchbare Arbeit. Bei der Verschiedenheit der 25 Einführungsgesetze zum Zivilgesetzbuch und bei der großen Mannigfaltigkeit der staatlichen Einrichtungen, der behördlichen Kompetenzen und des Instanzenganges in jedem unserer Kantone bedarf jeder, der in der Fürsorge tätig ist, vorab natürlich der Laie, eines solch kundigen Führers in hohem Maße. Insbesondere Mitglieder von Vormundschafts- und Armenbehörden, von Jugend-Kommissionen und Fürsorgevereinen finden einen ganz vorzüglichen Wegweiser in diesem fast 300 Seiten zählenden Buch. Ihnen vor allem sei die Anschaffung dieses Buches, das in keiner Staats-Bibliothek fehlen sollte, aufs wärmste empfohlen! B.

Das proletarische Kind, wie es denkt und fühlt. Von Dr. Rob. Tschudi. Zweite vermehrte Auflage. 1919. Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Das drei Dutzend Seiten umfassende Broschürchen liegt bereits in zweiter Auflage vor, was allein schon seinen Gehalt und Wert beweist. Und in der Tat, es ist ein Blick ganz besonderer Art, den der Leser in das Seelenleben unserer Proletarier-Kinder tun kann. Ein nicht immer ermutigender und erfreuender. Aber wir konstatieren doch mit dem Verfasser gerne, daß die alten Ideale: Familie, Heimat und Gott in unserm Arbeiterkinde noch nicht ganz erloschen sind. Möge die Schule sie richtig pflegen und die Gesellschaft alles tun, damit sie nicht in der Armut und im Elend ersticken! Das sehr lesenswerte Büchlein möchte in diesem Sinne helfen.

B.

Proletarische Lebensführung. Leicht faßliche Darlegungen von Erziehungsfragen. Erschienen beim Promachos-Verlag Bern-Belp und Biel. Von Agnes Robmann, unter Mitwirkung der Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

Ein mit großer Leidenschaft und viel Wärme für die Sache der Arbeiterschaft verfaßtes Schriftchen von 120 Seiten. Eltern, und zwar nicht bloß solche aus Arbeiterkreisen, finden darin recht viele brauchbare Ratschläge für die Erziehung ihrer Kinder vom Säuglingsalter bis zur Volljährigkeit. Würde die Verfasserin nicht bloß anklagen und verurteilen, sondern auch anerkennen, wo selbst in der heutigen Gesellschaftsordnung anerkannt werden darf, nicht bloß Schatten malen, sondern auch zeigen, wo und wie selbst für die ärmste Proletariermutter etwas Licht und ein Ausweg zur Besserung zu finden sind: das Büchlein würde an Wert gewinnen. Aber freilich, im selben Maße verlöre es seinen Charakter als Klassenkampfliteratur. Im übrigen bietet das Schriftchen wesentlich Neues nicht. B.

Dringliche Aufgaben der Jugendfürsorge. Von Dr. Paul Lauener, Schularzt der Stadt Bern. Verlag: A. Francke, Bern. 1919.

Die 64 Seiten umfassende Broschüre will „Anregungen für Behörden, Eltern, Lehrer und Ärzte“ geben und in möglichst weiten Kreisen unseres Volkes das so notwendige Verständnis für soziale Fragen wecken. Diesen Zweck erfüllt die mit ebenso großer Gründlichkeit wie Sachkenntnis zusammengestellte Arbeit in prächtiger Weise. Wohl kein Zweig aus dem ganzen ungeheuren Gebiet der Jugendfürsorge, dessen der Verfasser nicht Erwähnung tut. Ein jeder findet bei der Lektüre in seinem Wissen und in seinen Plänen irgendeine Lücke. Nur schade, daß der Verfasser aus der Fülle der ihm vorschwebenden Aufgaben nicht die ihm besonders wichtig erscheinenden herausgreift, sie am Schluß in der Form von Postulaten zusammenfaßt und nach ihrer Dringlichkeit abstuft und gleichzeitig auch den Weg weist, auf welchem die Lösung angestrebt werden sollte! B.

Turnen und andere Leibesübungen.

Besprochen von Rud. Spühler, Küsnacht.

Keulenschwingen in Schule, Verein und Haus. Eine Einführung für alle Freunde gesunder und kunstvoller Leibesübung von Karl Möller, städt. Turninspektor in Altona. Vierte Auflage. Mit 52 Abbildungen. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 128 S. Fr. 3.20.

Das vor annähernd 20 Jahren in erster Auflage erschienene Büchlein hat sich im Verlaufe der Zeit einen großen Kreis von Freunden erworben;

denn es stellt das Einfache, Schöne und Kraftvolle über das Gekünstelte, Ausgeklügelte und Kleinlich-Schwächliche und dient so einer richtigen und ausgiebigen Leibesübung. Die Änderungen der neuen Auflage sind gegenüber der früheren nur unbedeutend und ergänzen das eine und andere. Lehrgang und Methode haben sich seit langem auf's beste bewährt und sind dieselben geblieben.

Kinderturnen. Anregungen zur körperlichen Erziehung der Kinder vor dem Schuleintritt für Eltern, Erzieher und alle Freunde einer gesunden und frischen Jugend von Dr. H. Baeyer, a. o. Professor für Orthopädie, Direktor des König-Ludwigheimes in Würzburg, und Friedrich Winter, städt. Turninspektor in München. Zweite Auflage. Mit 62 Abbildungen im Text. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 51 S. Fr. 1.50.

„Man kann keinem Kinde eine größere Freude bereiten, aber auch keine größere Wohltat erweisen, als wenn man ihm recht oft Gelegenheit zu geeigneter, allseitiger Körperübung verschafft.“ In diesem Schlußwort liegt der Sinn und Geist dieses 50 Seiten starken Heftchens, das Anregung zur körperlichen Erziehung der Kinder vor dem Schuleintritt geben soll. Die Bestrebungen der Verfasser haben Erfolg gehabt, indem nach wenigen Jahren eine zweite Auflage des Büchleins notwendig wurde. Einzig im Sinne der Ergänzung erfuhr der Übungsstoff einige kleine Abänderungen; sonst ist alles beim alten geblieben, ein Beweis für die gute und zweckmäßige Anlage und Ausführung dieser kleinen Bewegungsschule für das vorschulpflichtige Alter.

Lieder und Bewegungsspiele. Gesammelt und bearbeitet von Else Fromm. Herausgegeben vom Pestalozzi-Fröbel-Haus 1 (Berliner Verein für Volkserziehung). Fünfte verbesserte Auflage. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner. 222 S. Fr. 4.—.

Auf über 200 Seiten enthält dieses Buch eine große Anzahl von Melodien und Texten, sowie von Verschen, welche als Grundlage zu mannigfaltigen Bewegungsspielen im Kindergarten und auf der ersten Schulstufe dienen können. Die Nachahmungsspiele erstrecken sich über einen großen Teil der menschlichen Tätigkeit und derjenigen der mit uns oder in der Nähe von uns lebenden Tiere. Wie diese Nachahmungsspiele auszuführen seien, wird nicht gesagt. Damit ist der Lehrerin und den Kindern der weiteste Spielraum gelassen, was auf die Phantasie der Kleinen ungemein anregend wirken muß. Immerhin ist in der Auswahl einige Sorgfalt zu empfehlen, damit nicht einem gewissen Alter fernliegende Tätigkeiten oder zu schwere Melodien zugemutet werden. Der Hauptakzent dieser Sammlung soll auf dem Bewegungsspiel und nicht an dem Singen liegen.

Leichte Geländespiele für die deutsche Jugend von Hermann Rosenstengel, Oberlehrer in Rheine, Westfalen. Verlag und Druck von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1918. Steif geh. Fr. 1.20.

Zu den bereits bestehenden Anleitungen für Geländespiele ist hier eine neue getreten, die aber auf die Verwendung von Karten, Flaggen, Fahrrädern usf. im Gelände verzichtet und sich auf die Übung vorbereitende Wandtafelzeichnungen beschränkt. Damit ist offenbar in der Ausführung eine gewisse Vereinfachung eingetreten. In der Einführung kommen die auf dem Turnplatz vorbereitenden Übungen, das Grundsätzliche des Spiels selbst wie seine Regeln, zur Besprechung, und im zweiten Teil werden die einzelnen Spiele erläutert. Daß die hinter uns liegenden Kriegsjahre auf Anlage und Benennung der Spiele zum kleinen Teil abgefärbt haben, ist nicht verwunderlich. Der Verfasser betont aber im Vorwort, daß sie rein um ihrer selbst willen gespielt werden sollen.

Kriegsjahrbuch für Volks- und Jugendspiele. In Gemeinschaft mit den Vorsitzenden des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Deutschland A. Dominikus, Oberbürgermeister in Schöneberg, und Professor Dr. med. F. A. Schmidt, Oberstabsarzt, Sanitätsrat in Bonn a. Rh., herausgegeben von Prof. Dr. E. Kohlrausch, Gymnasialoberlehrer a. D. in Hannover. Siebenundzwanzigster Jahrgang. Mit Buchschmuck und 24 Abbildungen. (VI u. 150 S.) Kart. Fr. 3.—. Hierzu Teuerungszuschläge des Verlages und der Buchhandlungen. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig und Berlin. 1918.

Das vierte — und hoffentlich letzte — Kriegsjahrbuch enthält wieder eine ganze Reihe tüchtiger Arbeiten aus dem Gebiete und im Dienste der Körperpflege der Jugend.

Sehr belehrend ist die Abhandlung: „Die Bedeutung systematischer Körperübung für die Pflege des Entwicklungsalters“. Darin wird die außerordentlich große Bedeutung systematischer Wanderungen im Entwicklungsalter auf bestehende Gesundheitsstörungen und Wachstumshemmungen des Pubertätsalters beider Geschlechter klargelegt. Ein aktuelles Thema behandelt der Aufsatz: „Leibesübungen als Heilverfahren für Kriegsbeschädigte“. Ein ausführlicher Bericht orientiert über den Umfang des freiwilligen Schülerhilfsdienstes. Zwei Aufsätze: „Jugendherbergen, Nest und Landheim“ beschäftigen sich mit den Unterkunftsgelegenheiten und ihrer Bedeutung für die wandernde Jugend. Dem Wintersport und dem Schwimmen sind zwei kürzere Abhandlungen gewidmet und zwei Berichte verbreiten sich über die Beobachtungen und Erfahrungen bei den Wettkämpfen im Wehrturnen.

Das Jahrbuch hat von jeher der Spielfrage große Aufmerksamkeit geschenkt, im gegenwärtigen sind vier Abhandlungen der Spielplatzfrage

gewidmet, wovon genannt sein sollen: „Über den Stand der Spielplatzfrage“, „Schulhöfe als Spielplätze“ und „Das Spielplatzgesetz“.

In den Abschnitten III und IV des Buches erfolgt die Besprechung der im Jahre 1917 erschienenen Schriftwerke über Leibesübungen und der Bericht des Zentralausschusses über seine Geschäftsführung.

Die Leibesübungen und ihre Bedeutung für die Gesundheit. Von Prof. Dr. R. Zander. Aus Natur und Geisteswelt. 13. Bändchen. Vierte Auflage. Mit 20 Abbildungen. Verlag und Druck von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1918. Geb. Fr. 2.75.

Das vor 20 Jahren erstmals aufgelegte Büchlein behandelt mit außerordentlicher Geschicklichkeit die weitumspannende Frage der Leibesübungen und ihrer Bedeutung für die Gesundheit. In der neuesten Auflage ist eine Anzahl wichtiger Untersuchungen über physiologische und pathologische Wirkungen der Leibesübungen verwertet, wie solche an Sportleuten und Kriegsteilnehmern in den letzten Jahren beobachtet wurden. Die Darstellung ist populär-wissenschaftlich. Wer noch über Einzelfragen eingehendere Auskunft wünscht, benutzt mit größtem Vorteil das reichhaltige Literaturverzeichnis. Allen denen, die mit der Pflege der Leibesübungen in irgend welcher Eigenschaft zu tun oder ein Interesse daran haben, sich in diesem Gebiete umzusehen, kann das Studium dieses Büchleins bestens empfohlen werden. Vielleicht würde es besser um die Leibesübungen stehen, wenn die notwendigsten Kenntnisse hierüber allgemeiner verbreitet wären. Es gibt kein besseres Mittel, sich diese zu verschaffen, als das Studium dieses Schriftchens.

Der Kleingarten. Von Joh. Schneider, Fachlehrer für Gartenbau und Kleintierzucht, Hauptschriftleiter des Lehrmeisters im Garten und Kleintierhof Leipzig. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 80 Abbildungen. „Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 498. Bändchen. Leipzig, Teubner. 1918. Fr. 2.75.

Der Kleingartenbau hat in den verflossenen Jahren mächtigen Aufschwung genommen. Ein Stück Land zu bebauen, ist nicht bloße Modensache, sondern zugleich Bedürfnis geworden, und bedeutet eine gesundheitliche physische Übung, die Brot bringt ins Haus. Die vorliegende Anleitung von kundiger Hand wird gewiß mancher gern nachschlagen, der Anfänger ist im Gartenbau, und die bloße praktische Erfahrung ergänzen möchte durch die Weisungen eines praktisch erfahrenen Ratgebers.

Spielraum für Großstadtkinder. Von Dr. Karl Hamburger, Augenarzt in Berlin. Verlag und Druck von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

Der Verfasser erläutert in sehr interessanter Weise die Möglichkeit, wie in den Städten der großen Spielplatznot durch die bessere Ausnützung der vorhandenen Freiflächen etwas gesteuert werden könnte. Hiebei dient ihm Berlin als Beispiel. Diese Ausführungen wären leicht zu verallgemeinern und dürften überall Interesse erwecken.

Fortbildungsschule der Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, Winterthur.

Stundenplan Winter 1918/19.

	Klasse	Zimmer Nr.	Vormittag										Klasse	Zimmer Nr.	Nachmittag										
			7⁰⁰	7³⁰	8⁰⁰	8³⁰	9⁰⁰	9³⁰	10⁰⁰	10³⁰	11⁰⁰	11³⁰			1³⁰	2⁰⁰	2³⁰	3⁰⁰	3³⁰	4⁰⁰	4³⁰	5⁰⁰	5³⁰	6⁰⁰	6³⁰
Montag	M IV a	1					Zeichnen E. Müller							1											
	M I c	2	Deutsch R. Zehnder			Rechnen K. Bosshardt			Zeichnen K. Bosshardt				H I a	2	Rechnen K. Bosshardt			Zeichnen K. Bosshardt				Deutsch J. Berchtold			
	G II b	3	Material-Lehre A. Britt		Rechnen A. Schneider			Zeichnen A. Schneider				Deutsch J. Heider	Z I b	3			Zeichnen J. Kappeler					Deutsch E. Oberholzer			
	V II a	4										Deutsch A. Müller	V II a	4	Rechnen H. Brunner			Buchführung A. Schneider			Mat. Lehre H. Syfrig		Französisch A. Ott		
	Z I a	5				Rechnen E. Kuhn				Zeichnen Th. Fries				5											
	M III d	6	Mechanik u. Masch. Lehre H. Stamm					Zeichnen H. Hoppler				Vaterlandskde. A. Schneider	V II b	6	Buchführung A. Schneider			Rechnen H. Brunner			Deutsch A. Schneider		Mat. Lehre H. Syfrig		
Dienstag	Z II b	1	Ital. Mont. Dickenmann							Mat. Lehre E. Müller		Deutsch E. Oberholzer	Z II b	1			Zeichnen E. Müller					Mechanik u. Festigkeitslehre E. Müller			
	H II a	2	Deutsch A. Schneider		Rechnen K. Bosshardt			Zeichnen K. Bosshardt				Mat. Lehre K. Bosshardt	V I	2	Rechnen H. Brunner			Zeichnen J. Keller				Deutsch A. Müller			
	M II d	3	Mat. Lehre F. Gross		Rechnen A. Schneider			Zeichnen A. Schneider				Deutsch A. Schneider	H I b	3	Rechnen E. Möhl			Zeichnen A. Schneider				Deutsch J. Berchtold			
		4	Franz. Mont. Meier										V II b	4									Französisch A. Ott		
	V III	5	Englisch A. Ott										Z II a	5			Zeichnen E. Kuhn				Mechanik u. Festigkeitslehre E. Kuhn				
	M II c	6	Deutsch R. Zehnder		Rechnen H. Syfrig			Zeichnen H. Syfrig				Mat. Lehre H. Syfrig	Z III b	6	Maschinenlehre E. Kägi										
Mittwoch	M IV b	1	Engl. Mont. Zahn				Zeichnen E. Müller						Z III a	1	Vaterlandskde. Dr. A. Ott		Zeichnen E. Müller								
	G II a	2	Mat. Lehre E. Müller		Rechnen K. Bosshardt			Zeichnen K. Bosshardt				Deutsch J. Heider	D III a	2	Vaterlandskde. A. Jucker		Zeichnen K. Bosshardt					Mechanik K. Bosshardt			
	D II a	3	Rechnen H. Sommerauer		Mat. Lehre F. Gross			Zeichnen A. Schneider				Deutsch A. Schneider	G I b	3	Rechnen H. Syfrig		Zeichnen H. Guyer					Deutsch J. Vontobel			
	Z II a	4	Engl. Mont. Schweizer							Deutsch K. Wuhrmann		Mat. Lehre E. Kuhn	V III	4	Buchführung J. Tritschler			Wirtschaftslehre Dr. A. Ott		Vaterlandskde. Dr. A. Ott		Handelsrecht A. Müller			
	M II a	5	Mat. Lehre F. Gross		Rechnen E. Kuhn			Zeichnen E. Kuhn				Deutsch K. Wuhrmann	Z I a	5			Zeichnen Th. Fries					Deutsch K. Wuhrmann			
		6											D III c	6	Vaterlandskde. A. Jucker			Zeichnen H. Syfrig				Mechanik H. Syfrig			
Donnerstag	M II b	1	Deutsch J. Heider		Rechnen E. Müller			Zeichnen E. Müller				Mat. Lehre E. Müller	D I c	1	Rechnen E. Oberholzer			Zeichnen E. Oberholzer				Deutsch E. Oberholzer			
		2											D I a	2	Rechnen K. Bosshardt			Zeichnen K. Bosshardt				Deutsch A. Zehnder			
	D II b	3	Mat. Lehre F. Gross		Deutsch E. Oberholzer			Zeichnen A. Schneider				Rechnen H. Sommerauer	D III b	3	Vaterlandskde. E. Brütsch			Zeichnen K. Rösli				Mechanik E. Müller			
	S II	4	Deutsch J. Berchtold		Rechnen H. Syfrig							Mat. Lehre H. Syfrig	V III	4								Englisch A. Ott			
	V	5	Warenkunde J. Meier										H III	5	Vaterlandskde. E. Brütsch			Zeichnen E. Kuhn				Mechanik u. Masch. Lehre K. Anna			
	M III c	6	Mechanik u. Masch. Lehre J. Huber					Zeichnen H. Syfrig				Vaterlandskde. A. Schneider	Z III b	6				Zeichnen H. Syfrig					Vaterlandskde. A. Jucker		
Freitag	M I b	1	Deutsch J. Vontobel			Rechnen E. Müller			Zeichnen E. Müller				G III a	1	Materiallehre H. Arbenz			Zeichnen E. Müller					Vaterlandskde. A. Jucker		
	H II b	2	Rechnen E. Möhl		Mat. Lehre K. Bosshardt			Zeichnen O. Ruh				Deutsch J. Vontobel	G I a	2	Rechnen K. Bosshardt			Zeichnen K. Bosshardt				Deutsch J. Heider			
	Z I b	3	Ital. Mont. Dickenmann				Zeichnen J. Kappeler				Rechnen E. Möhl		D I b	3	Rechnen H. Sommerauer			Zeichnen A. Schneider				Deutsch E. Oberholzer			
		4	Engl. Mont. Schweizer										V I	4								Französisch A. Ott			
	M I a	5	Deutsch E. Brütsch			Rechnen E. Kuhn			Zeichnen E. Kuhn					5											
		6	Russisch Mont. Williams										G III b	6	Mat. Lehre H. Arbenz			Zeichnen H. Syfrig					Vaterlandskde. A. Jucker		
Samstag	Z III a	1	Engl. Mont. Zahn								Maschinen-Lehre E. Müller														
	S III	2	Vaterlandskde. E. Brütsch			Werkzeuglehre K. Bosshardt			Zeichnen K. Bosshardt																
	S I M I d	3	Deutsch A. Schneider			Rechnen A. Schneider			Zeichnen A. Schneider																
		4	Franz. Mont. Meier																						
	M III a	5	Vaterlandskde. E. Brütsch			Mechanik u. Masch. Lehre E. Kuhn				Zeichnen E. Kuhn															
	M III b	6	Mechanik u. Masch. Lehre H. Syfrig					Zeichnen H. Syfrig				Vaterlandskde. A. Jucker													

Bezeichnungen: D = Dreher, Bohrer, Hobler, Fräser und Schleifer.
G = Gießer und Kernmacher.
H = Rohr- und Bauschlosser, Spengler, Schmiede, Kessel- und Kupferschmiede.
M = Maschinen- und Werkzeugschlosser.
S = Modellschreiner.
V = Verwaltungslehrlinge.
Z = Zeichner.
I, II, III, IV = Jahresklassen.
a, b, c, d = Parallelklassen.

Engl. Mont., Franz. Mont., Ital. Mont., Russisch Mont. = Sprachkurse für Monteure.